

Frühlingslied

Text: Ernst Theodor Johannes Brückner, 1801

Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart, 1791 (aus „La clemenza di Tito“)

1. Aus ihrem Schlaf erwachtet
von neuem die Natur.
Seht, wie die Sonne lachtet
herab auf unsre Flur
Sie wärmet uns nun wieder
mit ihrem goldnen Strahl;
der Hirten Flötenlieder
|: ertönen in dem Tal. :|
2. Das junge Veilchen bietet
uns seinen Balsam dar;
der holde Lenz vergütet
was uns genommen war
Er meint's so gut, so bieder,
teilt neue Freuden aus
und lockt uns alle wieder
|: ins freie Feld hinaus. :|
3. Drum hascht am Rasensaume
sein Kleid, eh es verblüht
und hin zum leeren Raume
der Nichtigkeiten flieht
Denn kurze Zeit nur weilet
sein Fuß auf unsrer Flur;
ist er einmal enteilet,
|: hinweg ist jede Spur. :|